

Überraschung

Peter C. Schmidt

Vom nahen Kirchturm dringt das Glockengeläut ins Haus. Es ist 12 Uhr, Mittag. Es ist still im Haus.

Marlies legt den Kochlöffel auf die Anrichte. Sie hat den Schweinebraten aufgeschnitten und in der Soße verteilt. Die Kartoffeln sind fertig und das Gemüse auf den Punkt gebracht. Also auffüllen und die Teller auf den Esstisch.

»Willy, wo ist die Tischdecke, die ich heute morgen aufgelegt habe? Willy, hast Du die Tischdecke gesehen?«

»Die ist in der Wäsche«, kommt die Antwort.

Marlies stellt die Teller auf dem Tisch ab. Sie holt die Wasserflasche aus dem Kühlschrank. Im Vorübergehen will sie eines der Küchentücher greifen, die üblicherweise an einem Haken neben dem Kühlschrank hängen. Sie greift ins Leere.

»Willy, wo sind die Küchentücher?«

»Die sind in der Wäsche«, hört sie ihren Mann rufen.

Marlies beschleicht Unruhe. Was hat dieser Mann mit der Wäsche zu tun? Sie schaut sich in der Küche um. Kein Küchentuch, kein Spüllappen, kein Aufnehmer. Wieder will sie rufen. Sie überlegt. Hat ihr Mann etwas zu verbergen? Was hat er vor? Was will er? Was hat er gemacht?

Sie schaut ins Wohnzimmer. Wieso ist es hier so hell? Wo zum Teufel sind die Vorhänge? Wo sind die Gardinen? Ihre Unruhe steigert sich. Sie läuft die Treppe hinauf und stürzt ins Schlafzimmer. Die Betten sind abgezogen, die Wäschekörbe leer. Sie läuft ins Badezimmer, kein Handtuch. Sie fasst sich an den Kopf, ihre innere Stimme schreit: »Er ist verrückt geworden, er rafft alles zu-

sammen und schmeißt es auf einen Haufen.«

»Willy, Willy, wo bist Du?«

Sie läuft durch das Haus. Schaut noch einmal in alle Räume. Nichts, rein gar nichts.

In der Waschküche im Keller findet sie ihn. Ganz in seine Tätigkeit versunken, zieht er ein Bettlaken aus dem Trockner. Etwas Rosanes und etwas Blaukariertes blitzt in den Falten des Lakens auf. Irgendwie zusammengedrückt, verschrumpelt. Neben ihm zwei Körbe mit Bergen von getrockneten Wäscheteilen. Was ist das? Was war das?

»Willy, was machst Du hier?«, fragt sie vorsichtig, wohlwissend, dass ihr die Antwort nicht gefallen wird.

»Was ich mache, was ich mache, ich wasche. Das siehst Du doch. Du sagst doch immer, dass ich Dir mehr im Haushalt helfen soll. Drei Maschinen gewaschen und getrocknet. Da will ich freundlich und hilfsbereit sein und jetzt ist es dir wieder nicht recht.«

»Natürlich ist es mir recht Willy, aber ...«

»Aber, aber, was ist aber?«

»Willy, hast Du die Küchentücher mit der Tischdecke zusammen gewaschen?«

Auszug aus dem Buch: SiebenSchreiber »Blickwinkel«, 2019